

Charakter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-513220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Charakter

Die Mitglieder der Uno-Versammlung haben nicht nur das Recht, sondern (schon lange) die Pflicht, sich des politischen Problems der Palästinenser anzunehmen, aber sie waren nicht verpflichtet, Arafat, dem Führer von Meuchelmördern und verschlagenem PLO-Häuptling, der überdies in dieser Versammlung demonstrativ bewaffnet auftrat, frenetisch zuzujubeln. Sie taten es freiwillig. Indem sie Arafat bejubelten, verneigten sie sich weniger vor dem Araber als vor dem Oel der Araber. Das ist Charakter!

In der Unesco, einer Organisation der Uno zur Förderung von Erziehung und Kultur auf der Welt, fand sich eine Mehrheit von Stimmen für den Antrag, Israel die Unterstützung zu entziehen. Zu den europäischen Staaten, die dagegen stimmten, gehört auch die Schweiz, nicht aber Frankreich. Denn hinter dem Antrag standen die Araber, und für Frankreich hört dann die Kultur auf, wenn es um Oel geht. Das ist das Oel der frommen Denkart. Und Charakter!

Einer der auflagenstärksten Tageszeitungen der Schweiz wurde ein ganzseitiges Inserat der PLO angeboten, in dem in Form einer offensichtlichen Geschichtsklitterung Interessen und Anliegen der PLO-Mörderbrut vertreten wurde. Die Zeitung war weder durch Bombendrohung noch durch Geiselnahme der PLO gezwungen, das Inserat zu publizieren. Sie tat es doch. Das ist Charakter!

Wer gefasst dem Tag entgegensieht, an dem PLO-Potenzaten ihr Mordhandwerk unterbrechen und vor der eidgenössischen Bundesversammlung auftreten,

und dem Tag, an dem im Schweizer Fernsehen der erste Werbespot für die PLO erscheint,

und dem Tag, von dem an man für Mondo- und Silvapunkte farbige Bilder über die Mordanschläge der PLO eintauschen kann,

der verfügt über jene Gabe der Vergesslichkeit, ohne die es heutzutage das nicht mehr gibt, was man einst Charakter nannte.

Skorpion

Bundeskuppelleien

Nachdem der Bundespräsident für 1975 – er heisst Pierre Graber – ziemlich einstimmig gewählt war, wurde im Journalistenzimmer des Bundeshauses ein Stapel von Angaben über den Gezeitenlauf und Stufenleiter der Karriere. Das Papier schloss mit der Angabe: «Der neue Bundesrat» sei der sechste Neuenburger in der Landesregierung seit 1848. Wieso aber «neu», nachdem er seit genau fünf Jahren dem politischen Departement vorsteht? Des Rätsels Lösung: seine politischen Freunde haben der Einfachheit halber den Rest der Formulare hervorgekramt, die am 10. Dezember 1969 bei der Wahl Grabers übriggeblieben waren, und sie mit einem frischen Datum versehen.

+

Als sich ein Walliser Ständerat über die hohen Telefntaxen beschwerte, welche den Randbewohnern der Schweiz bei ihren Ferngesprächen zugemutet werden, während die Lokalgespräche in den grossen Städten unverändert billig geblieben seien, pflichtete Bundesrat Ritschard bei: auch er ärgere sich darüber, dass das Telefon innerorts stundenlang für zehn Rappen missbraucht werden könne, «und zwar nicht nur von den Frauen, sondern auch von andern Leuten».

+

Als am Abend des 8. Dezember die negativen Abstimmungsergebnisse im Bundeshaus eintrudelten, verdüsterte sich die offizielle Stimmung zusehends. Um die Dunkelheit ein wenig zu verbannen, war wenigstens auf dieses Datum hin die traditionelle Weihnachtstanne mit den elektrischen Kerzen vor die drei steinernen Eidgenossen in der Aufgangshalle gestellt worden. Man gewärtigt, dass auch dieser Schmuck nächstes Jahr wegfällt: erstens könnte das Geld in der Staatskasse nicht mehr reichen und zweitens der Strom.

Fédéral

Karikaturisten sind Seher ...



Dieser Cartoon von Jüsp erschien im Nebelspalter vom 18. April 1973 und findet nun in der folgenden Zeitungsnotiz vom 3. Dezember seine Bestätigung:

Ein Ei im Ei

Foix. SDA. Ein Huhn in der südwestfranzösischen Stadt Foix (Département Ariège) hat ein Ei im Ei gelegt. Das von der Henne gelegte, 130 Gramm schwere Riesenei war in Gegenwart von Zeugen aufgeschlagen worden. Es enthielt ein zweites, ganz normales, 65 Gramm schweres Ei.

Frage

Unser Grosser kommt zum Vater und fragt: «Kann man diesen Draht noch brauchen?» Auf die verneinende Antwort des Vaters kommt die tiefgründige Frage: «Für was kann man denn diesen Draht nicht brauchen?» RK

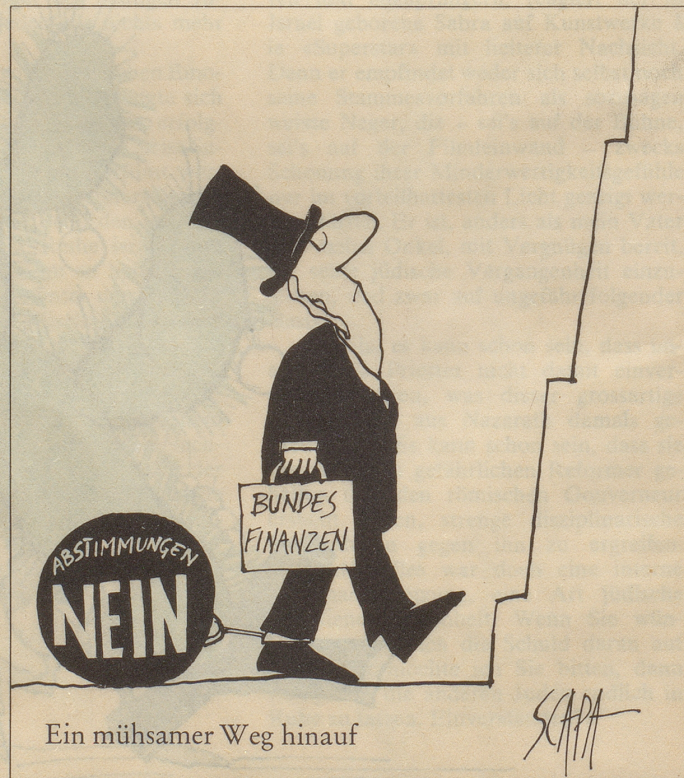
Swiss-Brösmeli

Wer es nicht selbst weiss, wird von aufmerksamen Geschäftsinhabern jetzt intensiv daran erinnert, dass man in der Weihnachtszeit nicht nur an sich selbst, vielmehr an seine Lieben denken soll. Als «schönstes Weihnachtsgeschenk für Ihre betagten Eltern» wird beispielsweise ein Badehelfer empfohlen, der Halt und Sicherheit beim Besteigen, Aufstehen und Verlassen der Badewanne bietet. Im «Blick» gedenkt eine andere Firma ebenfalls der älteren Generation mit folgender Anzeige: «Weihnachten steht vor der Tür! Denken Sie daran, dass sich auch Ihre Schwiegermutter über ein interessantes Sexbuch freut!» Beigefügt sei immerhin, dass die originelle Reklame-Idee von einem deutschen Verlag stammt, der zum Besuch seiner Sex-Ausstellung auffordert: «Niedrigstpreise, Grossparkplatz, freundliche und diskrete Bedienung.»

*

Um mitzuerleben, wie die in Schachteln verpackten und nach Nordafrika verfrachteten, vom Erfrierungstod geretteten Schwalben die Reise überstanden hatten, wurden zwei Westschweizer Radio- und Fernsehreporter nach Tunis detachiert. Sparsamkeit kennt eben keine Grenzen.

Suurbegg



Ein mühsamer Weg hinauf

Nebelspalter Nr. 1/1975 erscheint als Sondernummer: Die Schweiz im Jahre 2075.